

(itá-ūti), itás-ūti, a., 1) von hier aus weiter fördernd; 2) über diese Zeit hinausdauernd; parallel: ajāra (nicht alternd) 146,2; 857,7.

-is 1) apām netā 786,3 | -ī [du. f.] 2) dyāvāpr̥thivi
[v. Soma]; 2) (agnis) 857,7.
146,2.

-i 2) váyas 151,9; várpas
584,6; rétas 887,2.

itara, a. (vom Deutestamme i), ein anderer, der andere; 2) verschieden von [Ab.].

-as 1) jātāvedās 842,9. | -ās [A. p. f.] 1) gīras
— 2) (pānthās) de- 457,16.
vayānāt 844,1.

-am 1) jātāvedasam 842,
10.

itás, Abl. des Deutestammes i, von hier, mit dem Gegensatze amútas (von dort), häufig bei den Verben des Forttreibens [bādh, yu, cyu Caus., naç Caus., proth mit āpa, ac mit āpa, su m. nís]. Die zeitliche Bedeutung (von jetzt) ist im RV nicht sicher zu belegen.

6,10; 98,1; 276,3; 465,10 (als Abl.); 479,1; 775,10; 786,3; 819,1; 911,26; 968,7; mit dem Gegensatze amútas: 179,4; 793,2; 911,25; 981,2; mit ūtis in Beziehung gesetzt (s. itásūti): 119,8; 130,5; mit ūti 708,7; bei Verben des Forttreibens: 488,30; 566,2. 3; 638,8; 659,2; 809,54; 843,3; 988,1. 3—6.

íti, so (vom Deutestamm i), stets auf das Gesprochene oder Gedachte hinweisend, und zwar so, dass das Gesprochene oder Gedachte entweder ganz oder doch in seinem Hauptbegriffe wörtlich angeführt wird; nur einmal: 751,1 yātra devās íti brávan „wohin die Götter sagen“ fehlt es ganz an solcher wörtlicher Anführung. Meistens ist das Verb des Redens (ah, brū, vac, hū, stu, pr̥ch, vad), oder Denkens (man), oder statt dessen in gleichem Sinne ein Substantiv (ghóṣa, háva, mánas) hinzugefügt, und dann steht íti entweder unmittelbar am Schlusse der Rede: 109,3; 117,18; 122,12; 161,5. 8. 9; 321,4; 329,5; 331,3; 356,12; 391,1; 407,3; 495,1. 2; 503,7 (?); 557,2; 620,15. 16; 650,2; 652,15; 709,3; 813,5; 850,5; 859,1; 860,6; 887,12; 899,10; 935,3; 972,4; oder von der Rede durch ein Wort wie yás getrennt 853,3; oder íti ist in die Rede eingeschaltet 221,7; oder endlich es steht íti mit dem Verb des Redens verknüpft vor der Rede: 381,4; 686,1. Einmal: 945,1 steht es des Nachdruckes wegen zweimal vor dem ausgedrückten Gedanken, das einmal durch vē verstärkt, und ausserdem am Schlusse desselben. Wenn nur das Wort (oder die Worte), mit dem (oder denen) der Angeredete durch den Redenden bezeichnet wird, hervorgehoben werden soll, so steht dasselbe im Nom. und folgt dann íti; wenn alsdann der, welcher mit diesem Namen angeredet wird, ausserdem noch bezeichnet wird, so steht diese Bezeichnung beim Activ im Acc., beim Passiv

im Nom., z. B. 826,1 tám āhus suprajās íti „den nennen sie einen kinderreichen“, ähnlich 497,1; 701,2; 923,4 und im Nom. beim Passiv (bruve) 415,8; und ohne weitere Bezeichnung des Angeredeten 775,9: índus índras íti bruvān „Indu den Indra rufend“. — Bisweilen ist das Verb des Redens (im Particip) hinzuzudenken: 191,1; 406,11; 718,2; 941,8; 843,1; 956,1. — Gegen Ende des Liedes bezieht es sich häufig auf das ganze vorhergehende Lied, und steht dann fast immer am Anfange des (letzten) Verses; 921,18; 941,9; und auch ohne ein Verb des Redens, wo dann íti cid verbunden ist 361,10; 395,17; 946,4. — Auch in 415,18 utá me vocatāt íti bezieht es sich auf den vorhergehenden Theil des Liedes. Endlich steht es in den asti- oder atyasti-Versen im Anfange der 8 Silben, welche aus der vorhergehenden 12silbigen Zeile den letzten Gedanken nachdrücklich wiederholen, etwa in dem Sinne „ja, ich sage“: 138,3; 297,1. — Ueber 887,26 lässt sich nicht entscheiden, da in dem ersten Versgliede, auf welches sich íti bezieht, zwei Silben fehlen.

ítí, f., Inf. von i (s. i).

itthám, so, auf diese Weise [von íd]: 679,14.

itthā [von íd], hebt den durch das Folgende ausgedrückten Begriff in dem Sinne hervor, dass dieser Begriff im vollen Sinne oder in vorzüglichem Grade gelten soll, und kann daher etwa durch die Worte: „wahrhaft, recht eigentlich, recht, so recht, gerade“ wiedergegeben werden. Am häufigsten erscheint es so bei Ausdrücken der Gottesverehrung (Andacht u. s. w.). Wenn es am Schlusse steht, hebt es den ganzen vorhergehenden Satz in gleichem Sinne hervor. Wo es ein Substantiv hervorhebt, kann es im Deutschen durch ein Adjectiv „wahrhaft, recht“ ausgedrückt werden. Ausserdem verbindet es sich gern mit bád (einmal mit r̥dhak und mit satyám) in der Bedeutung „fürwahr“,

1) ~dhiyā mit wahrhafter Andacht oder wahrhaftem Verlangen 261,6; 2,6; 159,1; 415,15; 503,3. — 2) vor andern Ausdrücken der Gottesverehrung wahrhaft, recht: dhi-vantam 622,40; ghr̥nāntas 474,5; 509,8; vādadbhis 459,5; stuvātās 633,26; 694,6; namasvīnas 36,7; 678,17; yājamānāt 306,7; nrbhyas çaçamānébhias 337,3; vípram hávamānam 325,4; 627,30; in diesem Sinne auch vor blossen vípra: 610,5; 572,15; so auch vor saté jaritré 488,20; astōt 931,11. — 3) in gleichem Sinne auch vor andern Begriffen: wahrhaft: mahān 978,1; tavāse 387,1; távyānsam 371,1; viśuvātās 84,10; katpayām 386,6; bhāgas 24,4; çlókam 92,17; gopithiāya 921,11; sutās pōrās 202,11; sākhibhyas 266,16; rôdram 887,1. — 4) so auch wenn der hervorgehobene Begriff bildlich zu fassen ist: gleichsam, recht: nakhām 854,